



Universitätsklinik
Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Substanzbezogene Störungen – ein gesellschaftliches Problem

Prof. Dr. Norbert Scherbaum

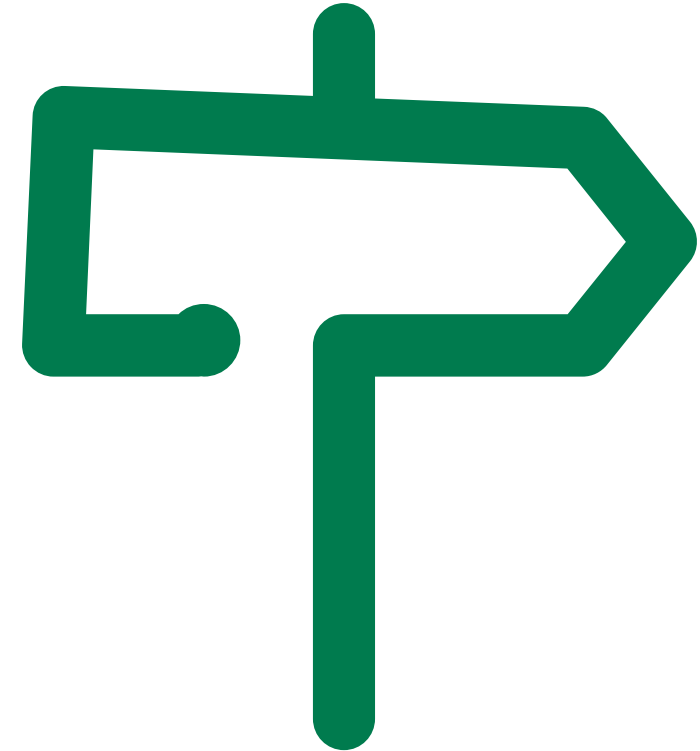
Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
LVR-Universitätsklinik Essen
Medizinische Fakultät
Universität Duisburg-Essen

(ideelle) Interessenskonflikte

- Ausschuss „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer
- Sachverständigenausschuss nach Betäubungsmittelgesetz beim Bundesministerium für Gesundheit
- 1. Vorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)

Gliederung

- Epidemiologie
- Negative Folgen des Suchtmittelkonsums
- Bedeutung der Prävention
- Schlussbemerkungen





**Universitätsklinik
Essen**

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Epidemiologie



Epidemiologie: Alkoholkonsum

- Konsum von reinem Alkohol pro Kopf/Jahr in Deutschland (2024)

	10,5 l
--	--------
- Durchschnitt EU

	10,0 l
--	--------
- in Deutschland rückläufig

	12,3 l (2012)
--	---------------
- Alter bei Erstkonsum

	15,1 Jahre
--	------------
- 30-Tage Prävalenz des Konsums

	68,6%
--	-------

unter den Konsumierenden

Rauschtrinken	27,0%
riskanter Konsum	24,4% (m:f etwa 1:1)

Epidemiologie: substanzbezogene Störungen (1)

- Alkoholabhängigkeit (nach DSM-IV):
2,16 Mio. Personen bzw. 4,2% der Bevölkerung (18 – 64 Jahre)
(m / w etwa 1,6:1)
- Alkoholmissbrauch (nach DSM-IV)
1,7 Mio. Personen bzw. 3,3% der Bevölkerung (18 – 64 Jahre)

Epidemiologie : substanzbezogene Störungen (2)

- Cannabisabhängigkeit:
515.000 Personen bzw. 1,0% der Bevölkerung (18 – 64 Jahre)
- Cannabismissbrauch:
257.000 Personen bzw. 0,5% der Bevölkerung (18 – 64 Jahre)
- Nikotinkonsum: Raucherquote (unter 18-64-Jährigen): 33,7% (DEBRA-Studie)
- Medikamentenabhängigkeit: 1,5-1,9 Millionen Personen
(v.a. Sedativa, Opioidanalgetika)



Universitätsklinik
Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Negative Folgen des Suchtmittelkonsums

(außer gesundheitlichen Folgen für
Konsumenten)



Belastung des Gesundheitssystems

- Stationäre Aufnahme in Krankenhäusern
229.853 Behandlungsfälle (2024)
durch “Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol” F10
Platz 8 insgesamt, bei Männern Platz 3
- Stationäre Aufnahmen wegen akuter Alkoholvergiftung
59.688 Fällen (2024), auf Jahre betrachtet rückläufig
- Umfangreiches Hilfesystem (z.T. außerhalb des krankenkassenfinanzierten Systems):
v.a. Suchtberatungsstellen, Entzugsstationen, Suchtambulanz an psychiatrischen
Kliniken, Reha-Kliniken etc.

Delikte unter Alkoholeinfluss

- Alkoholeinfluss bei Tatverdächtigen (Auswahl)
 - 47,5% Widerstand gegen die Staatsgewalt
 - 18,0% Gewaltkriminalität
 - 12,7% Mord
 - 21,7% Totschlag/Tötung
 - 19,1% gefährliche und schwere Körperverletzung
- (temporärer) Entzug der Fahrerlaubnis im Kontext von Alkoholkonsum:
602.489 Fälle in 2023 (www.adac.de)
- Alkoholunfälle im Straßenverkehr (mindestens ein alkoholisierter Beteiligter)
2024: 14.787 Unfälle mit 198 Getöteten (7,2% von insgesamt 2.770 Verkehrstoten)

Weitere soziale Folgeschäden

- Drogenkriminalität
- Arbeitsunfähigkeit / vorzeitige Berentung
- Fehlzeiten am Arbeitsplatz
- Betriebsunfälle
- Produktionsausfall
- Häusliche Gewalt
- Überforderung in der Kindererziehung etc. etc.

Kosten des Suchtmittelkonsums

- Konsum von Alkohol (Effertz, 2022)

Volkswirtschaftliche Kosten	57,04 Mrd. Euro/a
davon behandlungsbezogene Kosten	16,59 Mrd. Euro/a
Einnahmen durch Alkohol-Steuern	3,03 Mrd. Euro/a

- Konsum von Nikotin (Effertz, 2020)

Volkswirtschaftliche Kosten	97,24 Mrd. Euro/a
davon behandlungsbezogene Kosten	30,32 Mrd. Euro/a
Einnahmen durch Tabaksteuer (2025)	15,77 Mrd. Euro/a



Universitätsklinik
Essen

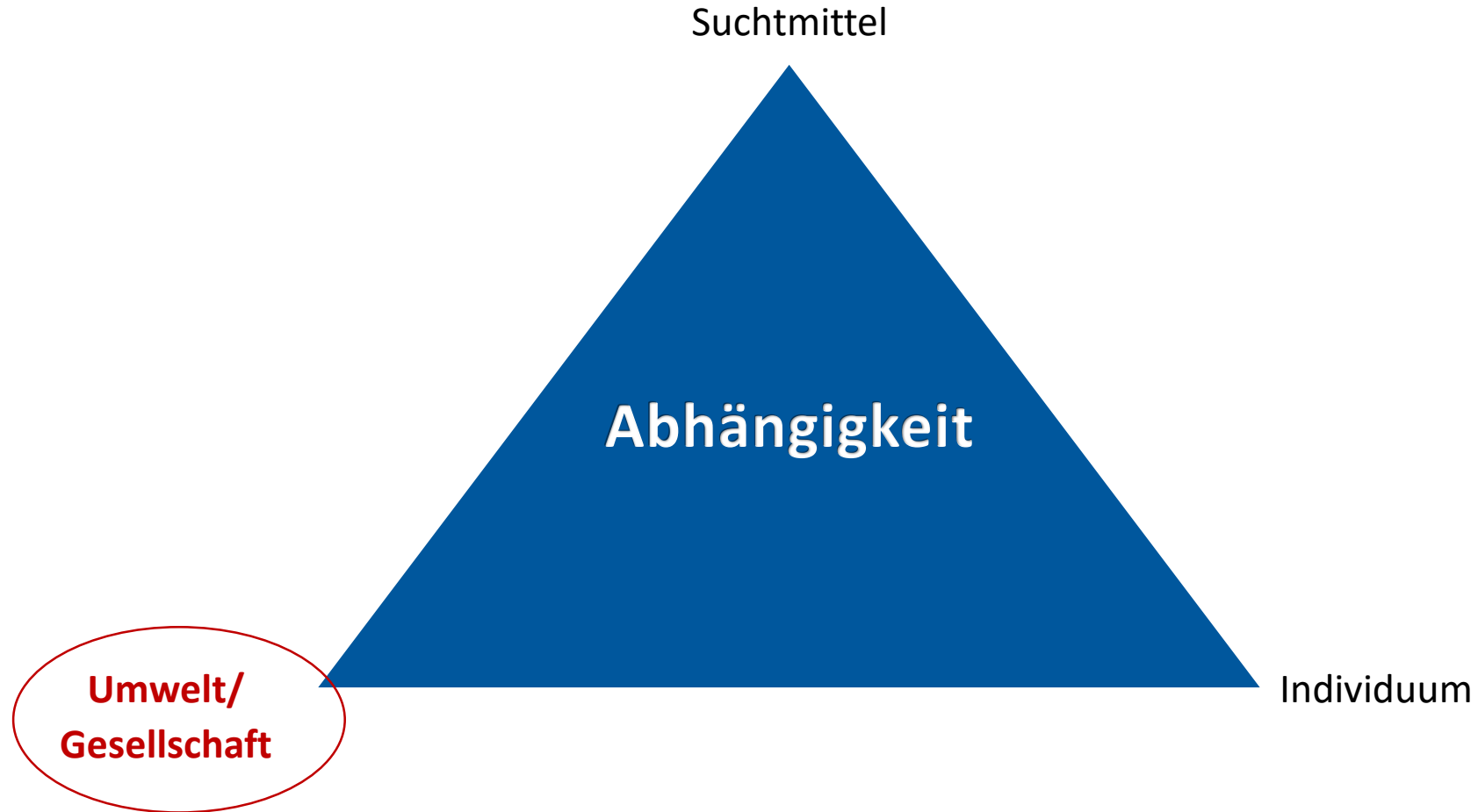
UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Bedeutung der Prävention



Ätiologie der Abhängigkeit



soziale Risikofaktoren für Suchtmittelkonsum

Verfügbarkeit

Verfügbarkeit eines Suchtmittels: z.B. Preis, Verkaufsstellen, Verkaufszeiten, Legalstatus

Verfügbarkeit von Alkohol in Deutschland

keine lizenzierten Fachgeschäfte (sondern auch Verkauf in Tankstellen!)

24/7 zum Verkauf verfügbar

Preis 14% niedriger als im EU-Durchschnitt (statista)

geringere Steigung des Preises als anderer Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren

Jugendliche ab 16 Jahren dürfen Bier, Wein, Sekt kaufen und konsumieren

soziale Risikofaktoren für Suchtmittelkonsum

Gesellschaftliche und kulturelle Normen

Beispiel Alkohol

- Traditionelle Trinkkultur in Deutschland
- Konsum durch die Mehrheit der Bevölkerung
- Alkoholkonsum als Bestandteil von Bräuchen und Freizeitgestaltung
 - Geburtstag, Jubiläen etc.
 - Sportereignisse
 - Grillnachmittag, Kegelerunde etc.

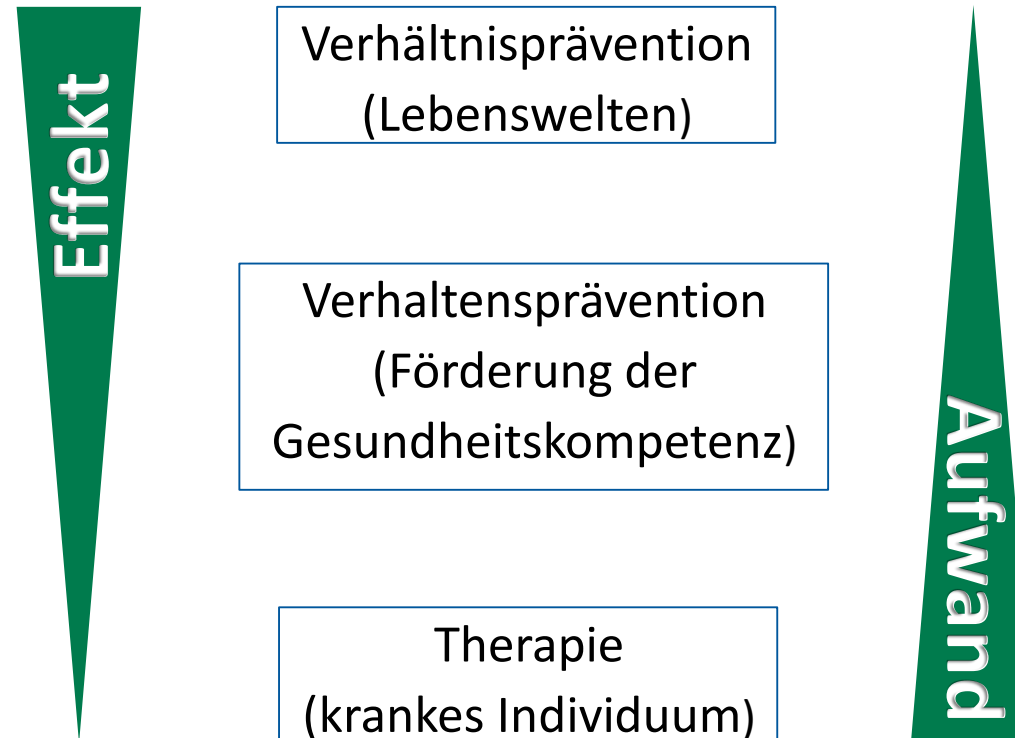
>> situative Normen fördern/“fordern“ Trinkverhalten

- Massive Bewerbung alkoholischer Getränke : 465 Mio. Euro (2024)



Die Parteivorsitzenden der schwarz-roten Koalition im Festzelt Schottenhamel auf dem Oktoberfest 2025.
Foto: Peter Kneffel/dpa/Peter Kneffel (Quelle: rp-online.de)

Beeinflussung der Gesundheit der Bevölkerung



Prävention alkoholbezogener Störungen

Strategie **SAFER** (WHO)

- S** Stärkung von Maßnahmen zur Einschränkung der Verfügbarkeit von Alkohol
z.B. begrenzte Öffnungszeiten, begrenzte Zahl von Verkaufsstellen, lizenzierte Fachgeschäfte
- A** Ausbau von Maßnahmen gegen Alkohol am Steuer
am besten 0,0 Promille-Grenze (wie in Ungarn und Polen)
- F** Förderung des Zugangs zu Frühentdeckung, Kurzintervention und Behandlung
- E** Etablierung von Maßnahmen zu Einschränkung/Verbot der Werbung für alkoholische Getränke
- R** Realisierung von Preiserhöhungen (Steuern, Mindestpreis)



Universitätsklinik
Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Schlussbemerkungen



Wirksamkeit der Verhältnisprävention

Beispiel Rauchen

1950 Raucherquote bei Männern: 90%
2025 Raucherquote bei Männern (DEBRA): 38,5%

Prozentsatz der Nie-Raucher unter 12-17-Jährigen (Drogenaffinität Jugendlicher)

	männlich	weiblich
1979	38,5%	46,8%
2001	41,6%	39,5%
2023	82,8%	83,8%

ab 1975 staatliche Reglementierung der Tabakwerbung

ab 2002 Verbesserung des Nichtraucher-schutzes

CAVE: Neue Produkte (e-cigarette, vapes etc.)

Gesundheitspolitische Agenda

Fortschritte, z.B.

- Einschränkung des Verkaufs von Lachgas (NpSG, in Kraft 12.4.2026)
- Gesetzentwurf zur Abschaffung des begleiteten Trinkens (im parlamentarischen Verfahren)
- Geplante Steuererhöhung für Alkohol, Tabak (und zuckerhaltige Getränke)

ALLERDINGS

- Zersplitterte Zuständigkeiten bei verhältnispräventiven Maßnahmen
z.B. verschiedene Bundesministerien, Bund - Land – Kommunen >> bislang keine Gesamtstrategie
- Abgeschlagener Platz für Deutschland im Public Health Index zur Präventionspolitik im europäischen Vergleich (auch im Bereich Tabak)
- Mehrheit für verhältnispräventive Maßnahmen, z.B. höhere Steuern für Alkohol und Tabak
- erhöhte Verfügbarkeit von Cannabis durch Legalisierung (auch problematische Verschreibungen!)



Universitätsklinik
Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Entwicklung abhängigen Konsums

